



Protokoll der 24. Sitzung des Einwohnerrates

vom 28. September 2022, 17.00 Uhr, im Landratssaal

Anwesend: 36 Mitglieder

Entschuldigt: Ratsmitglieder Philipp Franke (GL), Yves Jenni (GLP), Séverine Salathe (SP) und Albert Siegwart (GL)

Traktanden	Laufnummer
Traktandenliste	
<i>Das Postulat «Poststrasse autofrei» wird von den Postulantinnen Verena Baumgartner (GL) und Dominique Meschberger (SP) zurückgezogen.</i>	2022-107
1. Ersatzwahlen in einwohnerrätliche Kommission (BPK) ://: Einstimmige Wahl von Markus Rudin (SVP) als BPK-Mitglied und von Beat Gränicher (SVP) als BPK-Ersatzmitglied.	2022-129
2. Sport- und Volksbad Gitterli AG – Neue Leistungsvereinbarung 2023/24 ://: Die Vorlage wird einstimmig an die Finanzkommission (FIKO) überwiesen.	2022-127
3. Quartierplanung «Lüdin» ://: Die Vorlage wird einstimmig an die Bau- und Planungskommission (BPK) überwiesen.	2022-130
4. Quartierplanung «Am Orisbach» ://: Die Vorlage wird einstimmig an die Bau- und Planungskommission (BPK) überwiesen.	2022-131 2018/75a
5. Stadtpark «Am Orisbach», Baukredit ://: Die Vorlage wird einstimmig an die Bau- und Planungskommission (BPK) überwiesen. ://: Die Überweisung der Vorlage an die Finanzkommission (FIKO) wird mit 7 Ja-Stimmen gegen 26 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung abgelehnt.	2022-132
6. Kasernenstrasse mit Baumallee – Postulat «MEIN LIESTAL – Chance nutzen und Kasernenstrasse mit Baumallee aufwerten» von Thomas Eugster namens der FDP-Fraktion ://: Das Postulat wird mit 23 Ja-Stimmen gegen 11 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung an den Stadtrat überwiesen.	2022-108

- | | | |
|-----|--|---------------------|
| 7. | Stadthallen-Ersatz – Interpellation «Aufgabenteilung als Ersatz für die Stadthalle» von Daniel Schwörer der FDP-Fraktion
<i>Die Interpellation wird vom Stadtrat beantwortet und ist somit erledigt.</i> | 2022-109 |
| 8. | Strassenunterhalt – Interpellation betreffend Strassenunterhalt von Hanspeter Meyer namens der SVP-Fraktion
<i>Die Interpellation wird vom Stadtrat beantwortet und ist somit erledigt.</i> | 2022-110 |
| 9. | Buvetten-Förderung – Bericht Stadtrat zum Postulat «Förderung von Buvetten» von Anja Weyeneth der SP-Fraktion
<i>://: Einstimmig wird vom stadträtlichen Bericht zum Postulat Kenntnis genommen.</i>
<i>://: Das Postulat wird einstimmig als erfüllt abgeschrieben.</i> | 2021-51
2021-51a |
| 10. | Buserschliessung Rosenquartier – Interpellation «Buserschliessung Rosenquartier (Linie 78)» von Stefan Fraefel der Mitte-Fraktion
<i>Die Interpellation wird vom Stadtrat beantwortet und ist somit erledigt.</i> | 2022-116 |
| 11. | Buserschliessung Langhagquartier – Postulat «Buserschliessung Langhagquartier mit bestehender Linie» von Stefan Fraefel der Mitte-Fraktion
<i>://: Das Postulat wird mit 20 Ja-Stimmen gegen 16 Nein-Stimmen an den Stadtrat überwiesen.</i> | 2022-117 |
| 12. | Strukturwandel – Postulat «Strukturwandel – Support für Laden- und Gastrobetreibende» von Bernhard Bonjour und Anja Weyeneth der SP-Fraktion
<i>Vertagung wegen Zeitmangel.</i> | 2022-118 |
| 13. | Velo-Kurierdienst - Dringliches Postulat «Velo-Kurierdienst in Liestal» von Dominique Meschberger und Séverine Salathe der SP-Fraktion, Philipp Franke und Sibylle Schenker der Grünen Fraktion sowie Benjamin Erni und Vreni Wunderlin der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion
<i>Vertagung wegen Zeitmangel.</i> | 2022-119 |
| 14. | Rechtsabbiegen bei Rot – Postulat «Rechtsabbiegen bei Rot» von Yves Jenni und Vreni Wunderlin der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion
<i>Vertagung wegen Zeitmangel.</i> | 2022-121 |
| 15. | Toilettensituation Spielplätze – Postulat «Toilettensituation auf den Spielplätzen in Liestal» von Benjamin Erni der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion, Verena Baumgartner der Grünen Fraktion und Séverine Salathe der SP-Fraktion
<i>Vertagung wegen Zeitmangel.</i> | 2022-122 |

- | | | |
|-----|--|------------------------------------|
| 16. | Baupiste zum Bahnhof – Interpellation «Baupiste zum Bahnhof zur Entlastung der Kantonalbank-Kreuzung» von Daniel Schwörer der FDP-Fraktion
<i>Vertagung wegen Zeitmangel.</i> | 2022-123 |
| 17. | Bericht Stadtrat zu Postulaten betreffend «Büchelistrasse»: <ul style="list-style-type: none">• Postulat «Schliessung der Büchelistrasse für den motorisierten Verkehr» von Pascale Meschberger und Patrick Mägli der SP-Fraktion• Postulat «MEIN LIESTAL - Büchelistrasse vom Durchgangsverkehr entlasten» von Thomas Eugster namens der FDP-Fraktion <i>Vertagung wegen Zeitmangel.</i> | 2022-124
2019/170a
2022-102a |
| 18. | Sichtern-Naherholungsgebiet – Interpellation «Naherholungsgebiet Sichtern» von Benjamin Erni der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion
<i>Vertagung wegen Zeitmangel.</i> | 2022-125 |
| 19. | Velostrassen – Interpellation «Velostrassen in Liestal» von Domenic Schneider der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion
<i>Vertagung wegen Zeitmangel.</i> | 2022-126 |
| 20. | Energieverbrauch – Interpellation «Daten zum Energieverbrauch der Stadt Liestal» von Albert Siegwart namens der Grünen Fraktion
<i>Vertagung wegen Zeitmangel.</i> | 2022-128 |

Ratspräsidentin Sonja Niederhauser (EVP) begrüsst die Einwohnerrats- und Stadtratsmitglieder sowie Medienvertreter und Gäste zur heutigen Einwohnerratssitzung.

Mitteilungen des Ratsbüros sowie des Ratspräsidiums

Vom Ratsbüro werden folgende Mitteilungen gemacht:

- Mit 21 traktandierten Geschäften ist die Traktandenliste umfangreich. Es wird um kurze Voten und den Verzicht auf Wiederholungen gebeten, damit möglichst viele Geschäfte behandelt werden können und die Einberufung einer Einschaltssitzung nicht in Erwägung gezogen werden muss.
- Die heutige Sitzung wird um ca. 18.30 Uhr von einer Pause unterbrochen und dauert bis ca. 20.00 Uhr.
- Reto Derungs (SP) hat per 30. September 2022 seinen Rücktritt erklärt. Sein Demissionsschreiben wird verlesen und ihm für das Geleistete als Ratsmitglied der beste Dank ausgesprochen.
- Ratsmitglied Lorenz Holinger (SVP) wird zur Geburt seines Sohnes Leo gratuliert, welcher am 30. August 2022 zur Welt gekommen ist. Dem Neugeborenen und seinen Eltern wird für die Zukunft alles Gute und viel Schlaf gewünscht.

Neue persönliche Vorstösse

- Zulassung S-Pedelecs in Einbahnstrassen – Postulat «Zulassung S-Pedelecs in Einbahnstrassen» von Stefan Fraefel der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion (Nr. 2022-133)
- Verbotsaufhebung Motorradfahräder und S-Pedelecs – Postulat «Aufhebung des Verbots für Motorfahräder/S-Pedelecs» von Stefan Fraefel der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion (Nr. 2022-134)
- Energiekrisen-Versorgungsengpässe – Postulat «Vorbereitung auf mögliche Energiekrisen und Versorgungsengpässe» von Domenic Schneider und Benjamin Erni der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion (Nr. 2022-137)
- Verkehrszunahme Sigmundstrasse – Interpellation «Verkehrszunahme an der Sigmundstrasse» von Vreni Wunderlin der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion (Nr. 2022-138)
- Sicherheit für Langsamverkehr – Postulat «Sicherheit für den Langsamverkehr im Glindweg – Industriestrasse – Schönthalweg» von Vreni Wunderlin und Yves Jenni der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion (Nr. 2022-139)
- Stellvertretung in Kommissionen – Verfahrenspostulat «Stellvertretungen in Kommissionen» von Hanspeter Meyer namens der SVP-Fraktion (Nr. 2022-140)
- Rettungszentrum – Interpellation «Neues Rettungszentrum» von Daniel Jurt namens der SVP-Fraktion (Nr. 2022-141)

Stimmenzähler/innen

Auf Vorschlag des Ratsbüros werden als Stimmenzähler*innen bestimmt:

- | | |
|-------------------------|---|
| - Beat Gränicher (SVP) | Seite A (SP, GL) |
| - Daniel Schwörer (FDP) | Seite B (SVP, EVP/GLP/Die Mitte, Teil GL) |
| - Florian Abt (SP) | Seite C (FDP) + Präsidium, Referent/in |

Mitteilungen Stadtrat

Stadträtin Marie-Theres Beeler informiert mit einer Power-Point-Präsentation über die verschiedenen Phasen und Teilprojekte im Zusammenhang mit dem SBB-Bahnhofareal (Folien): Verkehrskonzept Erschliessung Nord; Bauphasenplan ab 25.09.2022; Bauphasenplan ab April 2023; Detail Fussgängerführung Palazzo – Post ab 25.09.2022; Detail Erschliessung Burggraben NW; Baustellenverkehr Erschliessung Nord; Meilensteine.

Der Ratsschreiber wird den Ratsmitgliedern die Power-Point-Präsentation noch zur Kenntnisnahme übermitteln.

Persönliche Erklärungen / Fraktionserklärungen

Von den Fraktionen und Einwohnerratsmitgliedern werden keine Erklärungen abgegeben.

Traktandenliste

Dominique Meschberger (SP) informiert darüber, dass die Postulantinnen das **Postulat «Poststrasse autofrei» (Nr. 2022-107)** zurückziehen, denn im stadträtlichen Bericht und der Vorlage Nr. 2022-124 betreffend den zwei Postulaten zur Büchelistrasse wird das Verkehrskonzept für den Stadtkern vorgelegt. In diesem Zusammenhang wird auch das Postulat Nr. 2022-107 im Zusammenhang mit der Poststrasse bereits beantwortet. Die Postulantinnen freuen sich auf die Entlastung der Poststrasse sowie des Wasserturmplatzes und hoffen auf eine baldmöglichste Umsetzung.

Ratspräsidentin Sonja Niederhauser (EVP) stellt nach Umfrage fest, dass bezüglich der Traktandenliste keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

://: Die Traktandenliste vom 14. September 2022 wird mit der Absetzung des Postulates «Poststrasse autofrei» (Nr. 2022-107) einstimmig beschlossen.

193 0.01.011.01 Einwohnerrat

1. Ersatzwahlen in einwohnerrätliche Kommission (Nr. 2022-129)

Ratspräsidentin Sonja Niederhauser (EVP) stellt nach Umfrage fest, dass zu diesem Wahlgeschäft keine Wortbegehren angemeldet werden und sich der Rat damit einverstanden erklären kann, dass offen und en globo gewählt wird.

://: Gemäss Wahlvorschlag der SVP-Fraktion und Vorlage Nr. 2022-129 werden einstimmig folgende Ratsmitglieder gewählt:

Bau- und Planungskommission (BPK)

- Rudin Markus (SVP) anstelle von Gränicher Beat (SVP) als BPK-Mitglied
- Gränicher Beat (SVP) anstelle von Rudin Markus (SVP) als BPK-Ersatzmitglied

194 0.01.011.01 Einwohnerrat

**2. Sport- und Volksbad Gitterli AG; Leistungsvereinbarung
2023/2024 (Nr. 2022-127)**

Ratspräsidentin Sonja Niederhauser (EVP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten nicht bestritten wird.

Das Büro schlägt dem Rat die Überweisung der stadträtlichen Vorlage an die Finanzkommission (FIKO) zur Vorberatung vor.

Peter Küng (SP) führt aus, die SP-Fraktion unterstütze den Antrag des Büros.

Roger Ballmer (SP) gibt bekannt, dass auch die FDP-Fraktion die Überweisung an die FIKO unterstützt, was ja von der FIKO im Bericht Nr. 2021-74 bereits vorgeschlagen wurde.

Domenic Schneider (GLP) äussert, die GLP/EVP/Die-Mittefraktion wird die Überweisung der stadträtlichen Vorlage an die FIKO ebenfalls unterstützen.

Ratspräsidentin Sonja Niederhauser (EVP) kann feststellen, dass aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

://: Die Vorlage Nr. 2022-127 wird einstimmig an die Finanzkommission (FIKO) zur Vorberatung überwiesen.

195 0.01.011.01 Einwohnerrat

3. Quartierplanung «Lüdin» (Nr. 2022-130)

Ratspräsidentin Sonja Niederhauser (EVP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten nicht bestritten wird.

Das Büro schlägt dem Rat die Überweisung der stadträtlichen Vorlage an Bau- und Planungskommission (BPK) zur Vorberatung vor.

Vreni Wunderlin (GLP) informiert, dass sich die GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion über den Quartierplan Lüdin freue. Dieses Projekt ist mittels Wettbewerb ermittelt worden. Die öffentliche Durchwegung ist eine grosse Aufwertung für die Verbindung Bahnhof – Allee – Altstadt. Die Beanspruchung öffentlicher Parkplätze durch die Stadt im Parkhaus braucht eine gute wirtschaftliche Lösung, welche auch Liestal etwas bringen muss. Ihre Fraktion wird einstimmig die Überweisung an die BPK unterstützen.

Peter Bürgin (FDP) erklärt, die FDP-Fraktion wird der Überweisung der Vorlage an die BPK ebenfalls zustimmen. Neben dem QP Lüdin steht auch noch der QP am Orisbach und der Kreditantrag für den Stadtpark am Orisbach vor der Türe. Die örtlichen Situationen sind so nahe beieinander, dass eine Gesamtbetrachtung sicher auf der Hand liegt. Es sind auch gewisse Abhängigkeiten unter diesen drei Geschäften formuliert. Trotzdem sollten die einzelnen Projekte mit einer gewissen Unabhängigkeit betrachtet und bewertet werden, weil heute noch nicht garantiert ist, ob auch das ganze Paket realisiert werden kann. Diese drei Projekte sind neben den anderen laufenden Bauvorhaben eine weitere grosse Herausforderung für Liestal. Dazu müssen wir uns Zeit nehmen und eine optimale Lösung anstreben, welche ganz generell die Attraktivität der Stadt steigert. Neben diesem Aspekt möchte seine Fraktion noch einige Hinweise und Anregungen für die Diskussion in der BPK mitgeben. Der QP Lüdin ist schon sehr weit fortgeschritten. In den Unterlagen sind neben dem vorgegebenen Mengengerüst bezüglich Anzahl Wohnungen und Bruttogeschossflächen auch schon sehr detaillierte Visualisierungen über die Materialisierung und die Begrünung vorhanden. Man kann sich so richtig in die Situation eindenken. Es sollte aber schon abgeklärt werden, ob die Grundrisse der Wohnungen und die geplanten Ateliers im Erdgeschoss den aktuellen Bedürfnissen entsprechen und so potentielle Mieter auch angesprochen werden. An dieser zentralen Lage und unmittelbar beim ÖV liegt eine verdichtete Bauweise auf der Hand, die natürlich auch in die Höhe geht. Trotzdem muss sich dieser QP gut in die Umgebung einpassen. Speziell muss sicher das Parkhaus inklusive Ein- und Ausfahrt genau betrachtet werden. Kann ein Parkdeck mit 80 Parkplätzen von der Stadt rentabel betrieben werden? Ist beim zukünftigen Verkehrsregime, in der als Hauptachse die Rheinstrasse über die Gerbergasse hin zur Rosenstrasse vorgesehen ist, eine Einfahrt direkt von der Rheinstrasse überhaupt möglich? Die Projektverfasser haben sich viel überlegt, dass kein Einheitsklotz gebaut wird, sondern mit einer guten Durchwegung eine offene Struktur entsteht. Welche weiteren Qualitäten sind für die zukünftigen Mieter, wie beispielsweise die Aussicht auf die Altstadt, auch noch vorhanden? Diese Fragen sollten den Projektverfassern gestellt werden, dass hier ganz klar ein qualitativ hochwertiger QP angestrebt werden kann.

Markus Rudin (SVP) berichtet, die SVP-Fraktion wird der Überweisung an die BPK zustimmen.

Patrick Mägli (SP) erklärt namens der SP-Fraktion, dass der QP «Lüdin» zusammen mit dem QP «Am Orisbach» und dem Projekt «Stadtpark am Orisbach» in einem sehr engen Perimeter liegt. Diese drei Projekte sind eine grosse Chance für Liestal und seiner Fraktion ist es ebenfalls sehr wichtig, dass man diese drei Vorlagen seriös und gut beraten, wozu man sich durchaus etwas Zeit nehmen darf, diese aber doch speditiv behandeln sollte. Er hofft auf eine gute konstruktive Zusammenarbeit in der BPK. Der Überweisung wird man einstimmig zustimmen.

Daniel Schwörer (FDP) äussert sich als Einzelsprecher zum QP Lüdin. Die Bebauung ist interessant und wird ja vom Stadtrat als «Vorstadt-Ensemble» bezeichnet. Vorbemerken möchte er, dass der Einwohnerrat solche Vorlagen nicht mit der Brille als Architektur- und Städtebaufachleute betrachten sollte. Wir sind interessierte Laien im Einwohnerrat, welche die Interessen der Bevölkerung in diesem Quartierplan umsetzen sollten. Und wenn man mit dieser Brille die Vorlage betrachtet, muss man schon einen Wermutstropfen feststellen. Die Fassade des grossen Gebäudes zur Bahnhofstrasse und die Fassade zur Kantonalbank-Kreuzung sind städtebaulich einfach zu hoch, was die Ansicht auf Seite 7 der Vorlage verdeutlicht. Die neuen 7 Stockwerke wirken wie eine Stadtmauer im Vergleich zum bestehenden Lüdin-Gebäude nebenan. Die Wirkung dieser grossen Fassaden und Stadtmauer hat aber nun nichts mit einer Vorstadt zu tun, denn solche Mauern sollten ausserhalb der Stadt gebaut werden. Die Stadtbildbesucher werden bei der Kantonalbank-Kreuzung mit einem zurückversetzten Kantonalbank-Gebäude und einer Baumreihe zwischen dem Gebäude und der Strasse, dem Stadtpark sowie dem UBS- und Stadtmärt-Gebäude begrüsst. Und die Wand bzw. Fassade des QP Lüdin ist einfach viel zu hoch und auch zu nahe an der Strasse. Dem Situationsplan auf Seite 3 der Vorlage kann man entnehmen, dass die Fassade bei der Kantonalbank-Kreuzung praktisch auf der ganzen Länge unmittelbar an das Trottoir angrenzt. Das Trottoir ist viel zu schmal und deshalb muss gefordert werden, dass die ganze Fassade zurückversetzt wird, so dass auch ein anständiges Trottoir entstehen kann. Und wenn dort noch zusätzlich eine Baumreihe Platz hätte, dann würde dies zusammen mit der Baumreihe vor dem Kantonalbank-Gebäude eine schöne Allee in Richtung Bahnhof bilden. Seine persönliche Bitte an die BPK ist deshalb, dass diese dahin wirken sollte, dass die Bauten zurückversetzt und um ein bis zwei Stockwerke reduziert werden.

Stadtrat Daniel Muri dankt für die guten und positiven Voten. Er freut sich, zusammen mit der BPK und Mitarbeitenden der Verwaltung sowie Gästen diese Vorlage diskutieren zu können.

Ratspräsidentin Sonja Niederhauser (EVP) kann feststellen, dass aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

://: Die Vorlage Nr. 2022-130 wird einstimmig an die Bau- und Planungskommission (BPK) zur Vorberatung überwiesen.

196 0.01.011.01 Einwohnerrat

4. Quartierplanung «Am Orisbach» (Nr. 2022-131, Nr. 2018/75)

Ratspräsidentin Sonja Niederhauser (EVP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten nicht bestritten wird.

Das Büro schlägt dem Rat die Überweisung der stadträtlichen Vorlage an Bau- und Planungskommission (BPK) zur Vorberatung vor.

Die beiden Vorlagen «QP Am Orisbach» (Nr. 2022-131) sowie Baukredit «Stadtpark am Orisbach» (Nr. 2022-132) sollten vom Rat an denselben Ratssitzungen nach einer 1. und 2. Lesung beraten und beschlossen werden können.

In der stadträtlichen Vorlage Nr. 2022-131 wird auch das Postulat Nr. 2018/75 «Bessere Fussgänger Verbindung zwischen Altstadt und Bahnhof-Areal» thematisiert und das Postulat zur Abschreibung beantragt.

Vreni Wunderlin (GLP) führt als Sprecherin der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion aus, dass mit der Realisierung des QP Am Orisbach das Stedtl und das neue Zentrum am Bahnhof zusammenwachsen werden. Es werden grosszügige öffentliche Aufenthaltsräume mit attraktiven Durchwegungen entstehen. Ganz wichtig ist der öffentliche Lift, mit welchem ein barrierefreier Zugang in die Allee und in die Altstadt ermöglicht wird. Die öffentliche Mitwirkung hat stattgefunden und der Ersatz des Postgebäudes schafft Raum für einen neuen Stadtpark, wobei auch der Orisbach freigelegt werden kann. Ihre Fraktion wird einstimmig die Überweisung an die BPK unterstützen.

Peter Bürgin (FDP) berichtet, dass die FDP-Fraktion einstimmig der Überweisung an die BPK zustimmen wird. Der QP «Am Orisbach» und der QP «Lüdin» hängen an verschiedenen Stellen voneinander ab. Einerseits sind die zwei Quartierplanungen direkte Nachbarn und andererseits wird davon ausgegangen, dass vom QP «Am Orisbach» auch der Lift aus dem QP «Lüdin» einbezogen ist oder dass im QP «Lüdin» die Parkplätze bereitgestellt werden sollen, die mit dem QP «Am Orisbach» wegfallen. Im QP «Am Orisbach» sind jedoch schon entsprechende Optionen vorhanden, die umgesetzt werden könnten, falls der QP «Lüdin» nicht umgesetzt werden könnte. Das neue geplante Postgebäude wirkt sehr offen und filigran im Gegensatz zum heutigen Bau. Die Sicht von der neuen Postterrasse auf die Altstadt aus dieser etwas erhöhten Lage ist beeindruckend und man kann sich sehr gut vorstellen, dort verweilen zu wollen. Dennoch wird es sicher einige Diskussionen geben, wie trotz sehr reduziertem Parkplatzangebot im Parkhaus die Zu- und Wegfahrt in der Allee gestaltet werden soll. Auch dieses Gebäude steht an zentraler Lage und direkt am ÖV, was für eine bestimmte Klientel sicher sehr attraktiv ist. Trotzdem müssen bezüglich Lärmemissionen und der Einbettung in die Umgebung gute Strategien angeboten werden, dass auch das neue Postgebäude von allen Seiten eine runde Sache wird. Auch der Abschreibung des Postulates Nr. 2018/75 wird man zustimmen.

Patrick Mägli (SP) führt als SP-Fraktionssprecher aus, dass man der Überweisung der stadträtlichen Vorlage an die BPK ebenfalls zustimmen wird. Er möchte die vorgängig beim QP «Lüdin» gemachten Aussagen nicht wiederholen. Das Projekt und der QP «Am Orisbach» findet man sehr spannend und vorteilhaft für Liestal, welches man hoffentlich im Einwohnerrat auch durchbringen kann.

Daniel Schwörer (FDP) legt als Einzelsprecher aus interessierter Laiensicht dar, dass er diesen QP als missglückt erachtet. Der Post-Neubau ist mit 7 Geschossen ab Höhe Postplatz bzw. mit 9 Geschossen ab Höhe der Allee städtebaulich zu hoch. Aus Sicht der Allee wird man von einer riesigen Wand erdrückt und auf der anderen Seite hat man keine Sicht mehr auf die Altstadt. Und so möchte er die ketzerische Frage stellen, ob wir der Post die Realisierung einer Renditebaute ermöglichen wollen, obwohl noch nicht ganz klar ist, ob die Poststelle auch weiterhin dort sein wird, zumal die Poststelle gemäss kursierenden Gerüchten notfalls gar

verlegt würde? Wollen wir den Preis für die riesige Baute mit der städtebaulichen Erdrückung der Allee und des Stedtli wirklich in Kauf nehmen? Der Orisbach muss aus Hochwasserschutz-Gründen tiefer gelegt werden. Die 6 – 7 Stufen entlang dem Bach werden eine Höhe von rund 1.50 Metern ausmachen, womit ein Kind, welches am Orisbach spielt, gar nicht mehr auf die Allee hinauf sieht. Die Anbindung an das Stedtli ist nicht zielführend gelöst. Zielführend ist alleine ein Steg vom Bahnhofplatz zum Elefantentor. Neben dem Oris- und Sichertsteg braucht es nun auch einen Stedtlisteg. Nur so kann gewährleistet werden, dass ein niederschwelliger Übergang vom Bahnhofbereich in den Altstadtbereich gewährleistet ist. Seine Schlussfolgerung ist, dass er dem QP «Am Orisbach» nicht zustimmen wird. Auch erhofft er sich, dass hier im Rat die 4/5-Mehrheit nicht erreicht wird. Somit müsste über den «QP Am Orisbach» und auch über den «Stadtpark-Kredit» an der Urne abgestimmt werden. Somit können dann die Stimmbürger entscheiden, ob sie diesen Mocken anstelle des Postgebäudes sowie einen Stadtpark wollen, welcher nur vom Namen her ein Stadtpark ist, aber eigentlich neu nur eine tiefere Bachrinne aufweist.

Domenic Schneider (GLP) findet, man habe doch spannende Voten gehört, welche er teilweise unterstützen und aber auch widersprechen könnte. Wichtig ist aber, dass die BPK die Stimmen der Bevölkerung hört. Sicher gibt es Meinungen, dass gewisse Bauten zu hoch sind, doch sollte man auch beachten, dass Liestal nicht ein Dorf, sondern eine Stadt mit Bahnhof und Hochhäusern usw. ist. Ob man nun vom Bahnhof her die gleiche Aussicht auf die Altstadt wie vom Aussichtsturm haben soll, darum soll sich nun die BPK bei der Vorberatung der stadträtlichen Vorlage kümmern.

Stadtrat Daniel Muri dankt für die grundsätzlich gute Aufnahme der Vorlage im Einwohnerrat. In der BPK-Beratung können dann auch verschiedene Punkte der heutigen Voten diskutiert sowie gemachte Aussagen noch erörtert und relativiert werden.

Ratspräsidentin Sonja Niederhauser (EVP) kann feststellen, dass aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

://: Die Vorlage Nr. 2022-131 wird einstimmig an die Bau- und Planungskommission (BPK) zur Vorberatung überwiesen.

197 0.01.011.01 Einwohnerrat

5. Stadtpark «Am Orisbach», Baukredit (Nr. 2022-132)

Ratspräsidentin Sonja Niederhauser (EVP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten nicht bestritten wird.

Das Büro schlägt dem Rat die Überweisung der stadträtlichen Vorlage an die Bau- und Planungskommission (BPK) sowie an die Finanzkommission (FIKO) zur Vorberatung vor. Die FIKO-Präsidentin und der BPK-Präsident könnten sich dann gemäss § 33 des ER-Geschäftsreglementes noch über eine gemeinsame Behandlung sowie die Berichterstattung verständigen.

Auch diese Vorlage ist 2-fach zu beraten, da der Kredit dem obligatorischen Referendum bzw. der Urnenabstimmung unterliegt.

Die beiden Vorlagen «QP Am Orisbach» (Nr. 2022-131) sowie Baukredit für «Stadtpark am Orisbach» (Nr. 2022-132) sollten vom Rat an denselben Ratssitzungen nach einer 1. und 2. Lesung beraten und beschlossen werden können.

Markus Rudin (SVP) orientiert als Sprecher der SVP-Fraktion, dass man letzte Woche in der ObZ lesen konnte, dass die Stadt Liestal bei Investitionskosten von rund 5,7 Mio. CHF schlussendlich noch CHF 800'0000.-- selbst bezahlen müsste. Ob dies wirklich so verhebt, müsste von der BPK ebenfalls genau geprüft werden. Einstimmig wird seine Fraktion der Überweisung zustimmen.

Vreni Wunderlin (GLP) hält als Fraktionssprecherin der Mittefraktion fest, dass der Stadtpark die beiden QP's «Lüdin» und QP «Am Orisbach» zu einer Einheit abrundet. Der Stadtpark ist ein wichtiger und zentraler Treffpunkt. Die Überweisung an die FIKO und BPK wird unterstützt. Auf keinen Fall möchte man irgendwelche Parkplätze in der Allee bzw. im Stadtpark. Wegen den hohen Kosten muss über das Geschäft noch an der Urne abgestimmt werden, doch ist man zuversichtlich, dass dies ebenfalls gut kommen wird.

Peter Bürgin (FDP) legt dar, dass sich die FDP-Fraktion einstimmig für eine Überweisung der Vorlage an die BPK ausspricht. Der Stadtpark am Orisbach ist das verbindende Glied zwischen den beiden neuen Quartierplanungen. Hier kommen die Abhängigkeiten noch besser zum Vorschein. Ein zentrales Element des Stadtparks ist die Renaturierung des Orisbaches. Das kann aber ohne das neue Postgebäude nicht realisiert werden. Auf der anderen Seite wird es ein Problem sein, wer die Renaturierung des Orisbaches bezahlt, wenn der Kredit für den Stadtpark nicht durchkommt. Wie schon vorgängig erwähnt, sind da noch die Optionen für den Lift und die Parkplätze, die beim Wegfall des QP «Lüdin» durch den QP «Am Orisbach» übernommen werden müssten. Die Visualisierung des Stadtparkes zeigt, dass die Planung auch hier schon sehr fortgeschritten ist. Auch hier wähnt man sich mittendrin angesichts der schönen Bilder. Dies ist natürlich in Zusammenhang mit dem QP «Am Orisbach» zu sehen und mit der neuen Situation des Postgebäudes. Seine Fraktion hat sich gefragt, ob es speziell zum Stadtpark auch Alternativen bezüglich Gestaltung gegeben hat, die nicht direkt in Abhängigkeit von der Post entstanden sind. Neben den Visualisierungen sind in den Unterlagen auch Schnitte quer durch den Stadtpark beigelegt. Daraus ist ersichtlich wieviel tiefer der Orisbach gegenüber heute zu liegen kommt. Seine Fraktion macht sich Gedanken darüber, ob das sinnvoll ist und dann auch den gewünschten grosszügigen Eindruck hinterlässt. Wir hoffen, dass die BPK auf all die Fragen auch entsprechenden Antworten bekommt oder findet. Es steht für die FDP noch die Frage im Raum, ob dieses Geschäft auch an die FIKO überwiesen werden soll. Bisher wurden reine Bauprojekte ausschliesslich von der BPK bearbeitet und vertreten. Im Entwicklungs- und Finanzplan ist das Geschäft auch schon aufgeführt und grundsätzlich im Budget vorhanden. Es ist der FDP-Fraktion bewusst, um welchen Betrag es sich hier handelt. Trotzdem stellt die FDP den Antrag, das Geschäft nur an die BPK überwiesen wird, so dass die FIKO nicht unnötig belastet wird.

Patrick Mägli (SP) teilt mit, dass sich die SP-Fraktion einstimmig für eine Vorberatung durch die BPK und auch die FIKO ausspricht. Die Überweisung an die FIKO ist gerade deshalb wichtig, damit diese auch die Finanzflüsse thematisieren und aufzeigen kann.

Michael Durrer (GL) erklärt, dass die Grüne Fraktion bezüglich der Überweisung an die FIKO und auch an die BPK insgesamt etwas unschlüssig ist.

Thomas Eugster (FDP) kann als ehemaliger BPK-Präsident und Einzelsprecher festhalten, dass es Geld kostet, wenn etwas gebaut wird. Es ist unüblich, dass eine Vorlage, bei welcher es auch um viel Geld geht, an die BPK und auch an die FIKO überwiesen wird. Wir müssen nicht mehrere Kommissionen mit demselben Geschäft beüben, wenn es nicht unbedingt notwendig ist. Allfällige Änderungen der BPK haben meist auch finanzielle Folgen. Auch die übrigen finanziellen Belange können durchaus auch von der BPK geprüft werden. Die Überweisung an die FIKO bringt keinen Mehrwert und deshalb befürwortet eine Mehrheit der FDP-Fraktion, dass die Vorlage nur an die BPK überwiesen wird.

Domenic Schneider (GLP) vertraut ebenfalls darauf, dass auch die BPK die finanziellen Belange prüfen kann und eine Überweisung an die FIKO wirklich keinen Sinn macht.

Stadtrat Daniel Muri möchte sich nicht dazu äussern, ob das Geschäft an die BPK und auch die FIKO überwiesen werden soll. Der Stadtpark ist das Kernstück der ganzen Übung mit den zwei Quartierplanungen. Er ist von allen drei Projekten begeistert und hofft, dass beispielsweise nun doch all die vorgeschlagenen Durchwegungen zum Wohle von Liestal realisiert werden können.

Ratspräsidentin Sonja Niederhauser (EVP) kann feststellen, dass aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden und sie nun über die Überweisung an die BPK abstimmen lässt.

Sie kann feststellen, dass der Rat der Überweisung mehrheitlich zustimmt.

Daniel Schwörer (FDP) interveniert und stellt fest, dass das Büro den Antrag für die Überweisung an die BPK und an die FIKO stellt. Und so müsste auch über die Überweisung an die FIKO abgestimmt werden, bevor es zur Schlussabstimmung kommt.

Ratspräsidentin Sonja Niederhauser (EVP) erklärt, dass sie zuerst über die Überweisung an die BPK und dann über die Überweisung an die FIKO abstimmen lassen wollte. Sie hatte es vorgängig leider unterlassen, über das Abstimmungsprozedere zu informieren. Sie wird die Abstimmung über die Überweisung an die BPK deshalb nochmals wiederholen und dann noch wie geplant über die Überweisung an die FIKO abstimmen lassen.

://: Die Vorlage Nr. 2022-132 wird einstimmig an die Bau- und Planungskommission (BPK) zur Vorberatung überwiesen.

://: Die Überweisung der Vorlage Nr. 2022-132 an die Finanzkommission (FIKO) wird mit 7 Ja-Stimmen gegen 26 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung abgelehnt.

198 0.01.011.01 Einwohnerrat

6. Kasernenstrasse mit Baumallee – Postulat «MEIN LIESTAL – Chance nutzen und Kasernenstrasse mit Baumallee aufwerten» von Thomas Eugster namens der FDP-Fraktion (Nr. 2022-108)

Stadtrat Daniel Muri informiert darüber, dass der Stadtrat bereit ist, das Postulat zu übernehmen.

Thomas Eugster (GL) bemerkt als Postulant und FDP-Fraktionspräsident, dass vom Kanton im Moment die Verkehrsführung Liestal Süd – Ost neu überdenkt wird. Obwohl die Vorlage schon längst beschlossen wurde, ist noch nicht viel gegangen, was doch unschön ist. Dies ist aber auch die Chance für Liestal, Wünsche noch einbringen zu können, welche im Planungsprozess noch berücksichtigt werden könnten. Die Kasernenstrasse wird neu eine andere Funktion bekommen, da der Hauptverkehr nicht mehr über die Kasernenstrasse führen wird. Somit könnte diese breite Strasse besser genutzt werden. Es wäre deshalb schön, wenn im Gestaltungskonzept Baum-Alleen eingeplant werden könnten, doch sollten die bestehenden Parkplätze entlang der Kasernenstrasse weitestgehend erhalten bleiben. Er möchte den Rat dazu einladen, das Postulat an den Stadtrat zu überweisen.

Vreni Wunderlin (GLP) führt als Sprecherin der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion aus, dass das Postulat prüfenswert und die Aufwertung der Kasernenstrasse mit einer Baumallee ein grosser Gewinn für Liestal wäre. Die Parkplätze könnten ja auch diagonal zur Strasse angeordnet werden. Der Veloweg hat aber absoluten Vorrang und auch die Einführung von Tempo 30 wäre prüfenswert, da diese Strasse während der Nacht oftmals als Raserpiste missbraucht wird. Ihre Fraktion wird der Überweisung an den Stadtrat überwiesen.

Reto Derungs (SP) hält namens der SP-Fraktion fest, dass in der Fraktion unterschiedliche Meinungen betreffend dem neuen Vorstoss vertreten werden. So kann man nichts darin über eine Bevorzugung der Velofahrer, Tempo 30 usw. lesen. Natürlich wäre eine Flaniermeile bei der Kasernenstrasse schön, doch nicht alle sind sich einig darüber, ob man eine solche überhaupt will, weshalb die SP-Fraktion die Stimmfreigabe beschlossen hat.

Lorenz Holinger (SVP) erklärt, dass die SVP-Fraktion der Meinung ist, dass es nun der falsche Zeitpunkt für eine Umgestaltung der Kasernenstrasse ist, denn die Verkehrssituation in Liestal muss unbedingt einmal gesamtheitlich betrachtet werden, bevor man immer wieder über einzelne Strassen diskutiert. Bedauerlich ist es, dass im letzten Herbst das Postulat Nr. 2021-66 betreffend einer zeitgemässen Verkehrspolitik knapp nicht an den Stadtrat überwiesen wurde. Auch das noch zu diskutierende Verkehrskonzept Stadtkern leistet diesbezüglich überhaupt keine Abhilfe. An der letzten Ratssitzung ist das Parkleitsystem für CHF 550'00.— beschlossen worden und genau an der Kasernenstrasse ist eine Stehle vorgesehen. Somit müsste man doch annehmen, dass die Kasernenstrasse eine wichtige Einfahrtsroute nach Liestal und seinen Parkhäusern ist. Die Kasernenstrasse wird somit auch künftig sehr stark benutzt und auch mit der neuen Verkehrsführung des Kantons dürfte die Kasernenstrasse wohl kaum eine starke Entlastung erfahren. Und ist es sinnvoll, angesichts der finanziellen Lage eine intakte Strasse komplett umzugestalten? Der Kanton wird die Kasernenstrasse wohl kaum nach den Wünschen der Stadt Liestal umbauen. Ausserdem wäre es vorprogrammiert, dass bei einer Umsetzung des Postulates wiederum Parkplätze an guter Lage geopfert würden, was zwar nicht explizit im Vorstoss erwähnt wird. Langfristig kann die Idee einer Kasernenstrasse mit Baumallee sicher im Hinterkopf behalten werden und auch wieder angeschaut werden, sobald ein gesamtheitliches Konzept über die Verkehrs- und Parkplatzsituation wieder Klarheit schafft. Seine Fraktion wird einstimmig gegen die Überweisung des Postulates stimmen.

Michael Durrer (GL) führt als Sprecher der Grünen Fraktion aus, dass wir einmal mehr über eine Strasse in Liestal diskutieren, die uns gar nicht gehört. Die Nichterwähnung der Velofahrer sowie Tempo 30 ist für seine Fraktion kein Grund dafür, das Postulat nicht zu überweisen. Nach einem weiteren Hitzesommer werden wir uns künftig vermehrt mit zusätzlichen Grünflächen sowie Bäumen befassen müssen, da mit solchen Mitteln und Massnahmen doch ein gewisses Entgegenwirken möglich ist. Die Mehrheit seiner Fraktion wird deshalb der Überweisung des Postulates zustimmen.

Daniel Jurt (SVP) hält als Einzelsprecher und betroffener Quartierbewohner in Richtung Seltisberg fest, dass doch sehr viel Verkehr von und nach Seltisberg über die Kasernenstrasse führt, weshalb der Vorschlag des Postulanten konzeptionell wohl kaum aufgehen dürfte. Wie bereits vorgängig erwähnt, würde die Ausschaffung eines Gesamtkonzeptes für den Verkehr durchaus Sinn machen.

Thomas Eugster (FDP) informiert, dass der Kanton ja die Schirmherrschaft für die Gesamtkonzeption der Verkehrsführungen bei der Kasernenstrasse, Militärstrasse, Kasinostrasse usw. östlich des Nonnenbodenweges hat. Und möchte die Stadt etwas ändern, so müsste man sich auch rechtzeitig einbringen. Über den Zeitraum für die Umsetzung müssen wir uns wohl auch keine Gedanken machen, da ein Baubeginn vor 2030 wohl eher unwahrscheinlich ist.

Stadtrat Daniel Muri unterstützt die Erklärungen seines Vorredners und hält fest, dass der Stadtrat bezüglich den neuen Strassen-Mitgestaltungen bereits beim Kanton vorstellig geworden ist und die dafür notwendigen finanziellen Mittel auch im Entwicklungs- und Finanzplan von Liestal eingestellt hat.

Ratspräsidentin Sonja Niederhauser (EVP) stellt fest, dass keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Das Postulat Nr. 2022-108 wird mit 23 Ja-Stimmen gegen 11 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung an den Stadtrat überwiesen.

199 0.01.011.01 Einwohnerrat

7. Stadthallen-Ersatz – Interpellation «Aufgabenteilung als Ersatz für die Stadthalle» von Daniel Schwörer der FDP-Fraktion (Nr. 2022-109)

Stadtpräsident Daniel Spinnler nimmt Bezug auf den Vorstoss und hält fest, dass die Stadthallen-Initiative doch recht klar abgelehnt wurde, da die Bedürfnisse für eine solche Riesenhalle nicht gegeben waren, der Standort war unklar und auch die Finanzen waren ein Thema. Und gerade wenn man knappe Finanzen hat, werden natürlich kreative Vorschläge wie gerade im vorliegenden Fall ganz besonders begrüsst.

Zur Frage 1: Die Kulturförderung möchte die Stadt natürlich nicht der Bürgergemeinde alleine abgeben, ist diese doch ein wesentlicher Bestandteil der Lebensqualität. Gemäss § 17 und § 101 der Kantonsverfassung sind die kulturellen Belange eine Gemeindeaufgabe. Gemäss Kulturbotschaft des Bundes sind die Gemeinden mit einer Beteiligung von 51 % die grössten Kulturförderer. Das ist für die Kulturangebote hinsichtlich Vielfalt und einem breiten Angebot wichtig. Damit wir auch ein professionelles Arbeiten von professionellen Künstlern und Aktivitäten in der Laienkultur ermöglicht. Die Gemeinden wurden auch schon als Landschaftsarchitekten der Kultur bezeichnet. Während der Corona-Pandemie hatte auch die Bürgergemeinde Liestal grosszügige finanzielle Unterstützungen an Kulturschaffende geleistet. Gemäss § 136 Abs. 2 des Gemeindegesetzes kommt den Bürgergemeinden auch die Aufgabe der Heimatverbundenheit-Förderung sowie die Unterstützung kultureller Bestrebungen zu. Die Bürgergemeinde Liestal unterstützt die Stadt bereits bei zahlreichen traditionellen Anlässen wie Chienbäse usw., vielleicht könnte die Bürgergemeinde gegebenenfalls noch etwas mehr machen. Aus Sicht des Stadtrates ist die absolute Trennung und Zuteilung von Sportbelangen an die Einwohnergemeinde sowie der Kulturbelange an die Bürgergemeinde so nicht möglich. Dies macht auch nicht Sinn, selbst wenn damit verschiedene Ausgaben an die Bürgergemeinde abgeschoben werden könnten, denn damit würde die Stadt auch einen sehr wichtigen Hebel verlieren, denn Standortattraktivität und Kulturförderung gehören klar zusammen.

Zur Frage 2: Es ist bekannt, dass auch die Frenketurnhalle schon sehr alt ist, doch sind in der Vergangenheit bereits diverse Betriebsoptimierungen vorgenommen worden. Weitere Optimierungen sind möglich und so ist man mit den grössten Nutzern der Frenketurnhalle und dem Stadion Gitterli zusammengesessen, um deren Bedürfnisse abzuholen. Weitere Gespräche und Abklärungen mit anderen Nutzern finden noch statt. Diverse Massnahmen wie die Montage von Geländern und Blendschutzfolien wurden bereits umgesetzt und realisiert. Die Wunschzettel der Vereine werden gesammelt und diese müssen dann vom Stadtrat im engen finanziellen Korsett noch priorisiert werden. Die Vereine der Frenketurnhalle sind aber grundsätzlich zufrieden mit dem Angebot der Infrastruktur und den Abwärtsdiensten. Auch wurde vom Stadtrat der Auftrag erteilt, Vorschläge bezüglich der Weiterentwicklung der Sportinfrastruktur auszuarbeiten, damit diese in den Planungen aufgenommen werden können.

Zur Frage 3: Der Kanton hat sich beim Engelsaal ja mit rund 3 Mio. Franken aus dem Swisslos-Fonds beteiligt und es ist ein Grundpfand von rund 2,50 Mio. Franken hinterlegt. Die Anfrage an den Kanton, ob die Bürgergemeinde den Engelsaal betreiben könnte, wurde vom Lotteriefonds nicht grundsätzlich abgelehnt. Zu derselben Frage hatte sich die Bürgergemeinde dahingehend geäussert, dass sich diese nicht in Geschäfte einmischen möchte, die beim Einwohnerrat noch hängig sind. Beim Bürgerrat ist aber keine grosse Begeisterung für die Übernahme des Engelsaales aufgekommen. Mit der Medienmitteilung vom 25. August 2022 ist auch der Einwohnerrat über den künftigen Betrieb des Engelsaales durch die Stadt und das weitere Vorgehen informiert worden. Bis Ende 2022 wird dem Einwohnerrat eine Baukreditvorlage zur Beratung und Beschlussfassung unterbreitet. Und wenn sich dann die Bürgergemeinde und/oder Andere an den Investitions- oder Betriebskosten oder am Betrieb beteiligten möchten, so wäre dies natürlich sehr willkommen.

Daniel Schwörer (FDP) ist mit den Antworten zufrieden und wünscht als Interpellant die Diskussion.

Ratspräsidentin Sonja Niederhauser (EVP) stellt nach Umfrage fest, dass die Diskussion beilligt wird.

Daniel Schwörer (FDP) dankt dem Stadtrat für die umfassende Beantwortung seiner Fragen. Es freut ihn natürlich ganz besonders, dass sich der Stadtpräsident in die Gesetze vertieft hatte, um über den definierten gesetzlichen Kulturauftrag mehr erfahren zu können. Nach Ablehnung der Stadthallen-Initiative hatte man nun heute gehört, wie es weitergehen wird. Mit dem Betrieb des Engelsaales durch die Stadt können doch zumindest einige Kulturbedürfnisse wieder abgedeckt werden. Bezüglich den Sportbedürfnissen ist man noch nicht ganz so weit, doch konnte man heute erfahren, dass eine Optimierung der Sportinfrastrukturen in Gange ist und auch die Weiterentwicklung der Sportinfrastrukturen vom Stadtrat im Auge behalten wird. Was den Kulturauftrag der Bürgergemeinde betrifft, wäre es natürlich schön und wünschenswert, wenn die Bürgergemeinde und die Stadt ihre Kulturaufträge koordinieren und die Kulturbelange durch die Bürgergemeinde mit einem grösseren Engagement unterstützen würden. Bei der Stadthallen-Initiative wurde ja ein grösserer Saal thematisiert, da im Engelsaal ja nur gerade etwa 300 Personen Platz haben.

Hanspeter Meyer (SVP) erklärt als Sprecher der SVP-Fraktion, dass es begrüsst wird, dass nach dem ablehnenden Volksentscheid vom Stadtrat weitere Massnahmen geprüft wurden, denn die Situation ist wirklich nicht optimal. Betreffend dem Engelsaal ist noch ein Vorstoss hängig und so hätte man den Einwohnerrat vor dem Versand der Medienmitteilung doch etwas früher informieren können. Bezüglich dem Betrieb des Engelsaales durch die Stadt und künftigen Nutzung des Saales hat man doch gewisse Fragen und Bedenken, doch diese kann man ja bei Vorliegen der Baukreditvorlage Ende 2022 thematisieren. In der Frenken-Turnhalle finden zahlreiche Sportveranstaltungen statt und die Mitbenützung der Militär-Halle sollte auch künftig nicht aus den Augen verloren werden. Er findet es aber nicht gut, dass von der Bürgergemeinde länger und mehr immer finanzielle Unterstützungen an die Stadt erwartet werden.

Benjamin Erni (EVP) hält als GLP/EVP/Die Mitte-Fraktionssprecher fest, dass die Stadt mit den Vereinen und Kulturschaffenden im Dialog ist, was doch sehr wichtig ist.

Domenic Schneider (GLP) legt als Einzelsprecher und auch als Bürgerrat dar, dass zwischen dem Stadtrat und dem Bürgerrat ein enger und regelmässiger Austausch stattfindet. Bezüglich dem kulturellen Angebot und finanziellen Unterstützung der Bürgergemeinde ist nur gerade der Chienbäse erwähnt worden. Diese leistet aber auch einen jährlichen Beitrag von CHF 40'000.-- an das Dichter- und Stadtmuseum Liestal, bezahlt dem Tierpark Weihermätteli jährlich CHF 30'000.— und vergütet jährlich rund CHF 80'000.— an Sponsoringbeiträgen. Für die Waldbewirtschaftung werden Beiträge von über CHF 100'000.— erbracht und an den Chienbäse, den Banntag sowie die Bundesfeier rund CHF 170'000.— bezahlt. Und rund CHF 300'000.— werden als Beiträge an die Rastplätze, Fusswege und die Waldpädagogik beigesteuert. Auf Antrag eines Bürgers ist von einer Bürgergemeindeversammlung auch ein „Corona“-Betrag von CHF 300'000.— im Jahr 2021 für Vereine, Kultur- und Sportorganisationen bewilligt worden, wobei CHF 250'000.— bereits ausbezahlt wurden.

Stadtpräsident Daniel Spinnler kann bestätigen, dass die Zusammenarbeit mit der Bürgergemeinde Liestal tatsächlich gut funktioniert. Die Aussage des SVP-Fraktionssprechers, dass die Situation alles andere als optimal sei, ist nicht die Haltung des Stadtrates. Die Vereine sind grundsätzlich zufrieden und diese sind bei einigen Punkten nicht ganz einverstanden. Von der FIKO ist ja auch das Postulat Nr. 2020/30 betreffend „Vereinsunterstützungen“ eingereicht und dann an den Stadtrat überwiesen worden. Wie viele Bedürfnisse der Sport- und Kulturvereine Liestals kann man erfüllen? Dem Stadtrat ist eine gute Sportinfrastruktur ebenfalls wichtig. Sportvereine können durch eigenen Erfolg wachsen und aufsteigen, womit dann Bedürfnisse

nach zusätzlichen Hallenbelegungen, Fussballplätzen usw. angemeldet werden. Beim Abstieg werden diese dann vielleicht gar nicht mehr oder nur noch reduziert beansprucht. Und so ist der Stadtrat ganz klar der Meinung, dass die Stadt grundsätzlich den Breitensport fördern und die entsprechenden Infrastrukturen zur Verfügung stellen muss. Und dafür sollen auch keine Benützungsgebühren erhoben werden, wie es in anderen Gemeinden und beispielsweise in der Stadt Basel bereits der Fall ist. Auch gibt es zahlreiche Vereine, welche keine Infrastruktur der Stadt beanspruchen, gar zu eigenen Lasten Räume mieten und diese dann auch noch umbauen. Und bevor man Aussagen macht, dass der Betrieb des Engelsaaes durch die Stadt Liestal nicht funktionieren kann, sollte man vielleicht doch einmal die stadträtliche Vorlage abwarten.

Ratspräsidentin Sonja Niederhauser (EVP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

Erledigt nach der Beantwortung der Interpellation Nr. 2022-109 durch den Stadtrat.

200 0.01.011.01 Einwohnerrat

8. Strassenunterhalt – Interpellation betreffend Strassenunterhalt von Hanspeter Meyer namens der SVP-Fraktion (Nr. 2022-110)

Stadträtin Marie-Theres Beeler nimmt Bezug auf die Fragen der Interpellanten und stellt fest, dass eine ursachergerechte Finanzierung der Gemeindestrassen nicht möglich ist. Vor allem schwere Fahrzeuge beanspruchen unsere Strassen ausserordentlich stark. Bei Neubauten von Strassen können Perimeterbeiträge bei den Anwändern erhoben werden, doch alle anderen Unterhalts- und Sanierungskosten müssen nach wie vor mit Steuergeldern finanziert werden. Die Beanspruchung und Abnutzung der Gemeindestrassen wird beobachtet und überwacht, wobei jährlich rund 3 Mio. Franken für Reparaturen und Sanierungen von Gemeindestrassen aufzuwenden sind. Ein schwerer Baulastwagen verursacht die gleiche Strassenabnutzung wie 10'000 Personenwagen. Und dies sieht man den Strassen nach der Realisierung grösserer Quartierplanungen und Bauvorhaben zum Teil auch deutlich an.

Zur Frage 1: Ja, der Stadtrat sieht Handlungsbedarf bezüglich den Strassenfinanzierungen.

Zur Frage 2: Die Lancierung einer Gemeinde- oder Kantonsinitiative ist schon eine gute Idee, doch eine landrätliche Motion zum gleichen Thema ist im November 2021 erfolglos geblieben. Mit dem Vorstoss wollte man den Gemeinden einen Anteil der Motorfahrzeugsteuern zu Gunsten der Strassensanierungen zukommen lassen, wie dies beispielsweise der Kanton Zürich bereits praktiziert. Die Lancierung eines kantonalen Vorstosses macht im Moment wohl keinen Sinn. Auf kommunaler Ebene könnte im Zusammenhang mit einer Revision und/oder Erneuerung des Strassenreglementes geprüft werden, ob nicht Beiträge von grossen Bauherrschaften nach dem Verursacherprinzip erhoben werden könnten. Dies wurde in Gelterkinden bereits so reglementiert. Der Stadtrat wird die Möglichkeit einer Strassenreglementsänderung ebenfalls prüfen.

Hanspeter Meyer (SVP) dankt für die Beantwortung der Fragen durch den Stadtrat und wünscht als Interpellant die Diskussion.

Ratspräsidentin Sonja Niederhauser (EVP) stellt nach Umfrage fest, dass die Diskussion beilligt wird.

Hanspeter Meyer (SVP) legt dar, dass die Problematik allgemein bekannt ist, doch die Rechts-erlasse sind meistens älteren Datums und entsprechen nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. In erster Linie geht es ihm beim Vorstoss auch nicht um Neubauten, sondern beispielsweise um Container-Depots, welche von LKW's über unsere Gemeindestrassen angefahren werden. In einer ecoplan-Expertise wurden die Geldflüsse im Zusammenhang mit den Strassen thematisiert und dabei wurde unter anderem festgehalten, dass die Gemeinden nur gerade verkehrsrelevante Einnahmen bei den Parkgebühren haben. Längerfristig müssten diesbezüglich schon Änderungen vorgenommen werden, auch wenn dies nur auf kommunaler Ebene möglich ist.

Ratspräsidentin Sonja Niederhauser (EVP) stellt nach Umfrage fest, dass sich keine Fraktions- und Einzelsprecher mehr zu Wort melden.

Stadträtin Marie-Theres Beeler ist ebenfalls der Meinung, dass die Gemeindestrassen nach dem Verursacherprinzip mitfinanziert werden sollten.

Ratspräsidentin Sonja Niederhauser (EVP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wort-begehren mehr angemeldet werden.

Erledigt nach der Beantwortung der Interpellation Nr. 2022-110 durch den Stadtrat.

201 0.01.011.01 Einwohnerrat

9. Buvetten-Förderung – Bericht Stadtrat zum Postulat «Förderung von Buvetten» von Anja Weyeneth der SP-Fraktion (Nr. 2021-51)

Ratspräsidentin Sonja Niederhauser (EVP) bittet die Postulantin, sich zum stadträtlichen Bericht gemäss Vorlage Nr. 2021-51a zu äussern.

Anja Weyeneth (SP) erklärt als Postulantin, dass man sich grundsätzlich in der Funktion als Vizepräsidentin nicht zu Wort meldet, doch mache sie ausnahmsweise davon Gebrauch. Sie dankt dem Stadtrat für die Überarbeitung der Verordnung sowie Gebühren. Die neue Gebühr für Buvetten ist nun doch moderat mit 20 Franken pro Quadratmeter und einer Saisondauer von sechs Monaten. Bei einer Fläche von 50 m² beläuft sich die Gebühr neu auf CHF 166.— pro Monat, doch vor der Gebührenanpassung belief sich diese Gebühr auf CHF 3'000.— pro Monat. Gemäss stadträtlichen Vorlage Nr. 2021-51a sind Buvetten und Boulevard-Restaurants gleichgestellt, doch bei der Gebühren-Übersicht ist das noch nicht so, da Boulevard-Restaurants die neue Gebühr erst ab 2024 bezahlen müssen. Schade ist, dass es zwischen der Postulatsüberweisung und dem Inkrafttreten der neuen Gebühren etwas länger dauerte und somit der Sommer 2022 verpasst wurde. Abschliessend kann sie darüber informieren, dass auch die SP-Fraktion den beiden stadträtlichen Anträgen zustimmen kann.

Lukas Heinzelmann (SVP) erklärt, auch die SVP-Fraktion werde die stadträtlichen Anträge unterstützen.

Daniel Schwörer (FDP) informiert darüber, dass die FDP-Fraktion den stadträtlichen Anträgen ebenfalls zustimmen wird. Entgegen der Postulantin ist er schon der Meinung, dass der Vorstoss doch relativ rasch behandelt wurde, ist der Vorstoss doch erst am 25. August 2021 an den Stadtrat überwiesen worden und die Anpassungen eine Totalrevision der Verordnung verursacht hatte. Auf der ersten Seite des stadträtlichen Berichtes kann man von der Gleichstellung der Buvetten und den Gastrobetrieben lesen, doch in der Gebührenverordnung stimmt das dann so nicht. Die Boulevard-Restaurants haben eine Folgebewilligung von CHF 50.— pro Saison, hingegen haben die Buvetten eine Allmendgebühr von CHF 20.— m²/Saison zu bezahlen. Die neue Verordnung ist am 1.7.2022 in Kraft getreten, doch gemäss stadträtlichem Bericht werden die Buvetten-Gebühren erst ab Sommer 2024 erhoben. Das Inkrafttreten der Verordnung sollte vom Stadtrat hinsichtlich der Lücke im Jahr 2023 schon noch einmal überdenkt und gegebenenfalls neu beschlossen werden.

Benjamin Ernin (EVP) führt als Sprecher der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion aus, dass seine Fraktion den stadträtlichen Bericht ebenfalls zur Kenntnis nehmen und das Postulat Nr. 2021-51 abschreiben wird.

Stadträtin Pascale Meschberger informiert darüber, dass bei der Anpassung der Verordnung und Gebühren auch Vergleiche mit anderen Gemeinden und Städten angestellt wurde. Gerade die Restaurants hatten während der Corona-Krise schwere Zeiten durchgemacht, weshalb man diesen ein Jahr Aufschub hinsichtlich der neuen Gebühren zugesteht.

Ratspräsidentin Sonja Niederhauser (EVP) stellt fest, dass keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Einstimmig nimmt der Rat Kenntnis vom stadträtlichen Bericht gemäss Vorlage Nr. 2021-51a.

://: Das Postulat Nr. 2021-51 wird einstimmig als erfüllt abgeschrieben.

202 0.01.011.01 Einwohnerrat

10. Buserschliessung Rosenquartier – Interpellation «Buserschliessung Rosenquartier (Linie 78)» von Stefan Fraefel der GLP/EVP/ Die Mitte-Fraktion (Nr. 2022-116)

Stadtrat Daniel Muri verliest die Interpellation Nr. 2022-116 und beantwortet die Fragen des Interpellanten.

Zur Frage 1: Am 28. Mai 2020 hatte der Einwohnerrat vom stadrätlichen Bericht zum Postulat Nr. 2016/25 Kenntnis genommen und diesen Vorstoss als erfüllt abgeschrieben. Zwischenzeitlich hat der Landrat den 9. Generellen Leistungsauftrag beschlossen, doch hat sich diesbezüglich nichts zur stadrätlichen Postulatsbeantwortung geändert.

Zur Frage 2: Wie allgemein bekannt ist, plant der Kanton an der Rosenstrasse ebenfalls Veränderungen im Zusammenhang mit dem Ausbau Liestal Ost. Es wäre wünschenswert, wenn man trotz den engen Platzverhältnissen eine Bushaltestelle realisieren könnte.

Zur Frage 3: Die vorgeschlagene Option ist aus Sicht des Stadtrates nicht näher prüfenswert, da der Verzicht der 78er-Linie auf die Haltestelle Wasserturmplatz ein grosser Fehler wäre, da diese Haltestelle auch andere Buslinien optimal bedient.

Stefan Fraefel (Die Mitte) ist mit den Antworten teilweise zufrieden und wünscht als Interpellant die Diskussion.

Ratspräsidentin Sonja Niederhauser (EVP) stellt nach Umfrage fest, dass die Diskussion bewilligt wird.

Stefan Fraefel (Die Mitte) meint, es wäre schon eine gesamtheitliche Betrachtung nötig. Aktuell ist es nämlich so, dass zwischen dem Wasserturmplatz und dem ehemaligen Restaurant Gitterli die Buslinien 70, 71, 76, 78 und in der Nähe noch die Waldenburgerbahn verkehrt. Es macht ja wohl kaum Sinn, so viele Busse an derselben Stelle durchfahren zu lassen. Der 78er-Bus war früher durch die Rosenstrasse, inklusive Bushaltestelle, gefahren und dies war ja nicht so schlecht. Die Rosenstrasse ist eine Schwerverkehrsachse und sollte auch nach der Neugestaltung wohl zwei 78er-Busse vertragen. Hingegen sollte dort eine Bushaltestelle realisiert werden können, ansonsten macht eine Durchfahrt von Bussen auch keinen Sinn. Er hofft, dass der Stadtrat diesbezüglich am Ball bleiben wird.

Ratspräsidentin Sonja Niederhauser (EVP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

Erledigt nach der Beantwortung der Interpellation Nr. 2022-116 durch den Stadtrat.

203 0.01.011.01 Einwohnerrat

12. Buserschliessung Langhagquartier – Postulat «Buserschliessung Langhagquartier mit bestehender Linie?» von Stefan Fraefel der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion (Nr. 2022-117)

Stadtrat Daniel Muri informiert darüber, dass der Stadtrat den Vorstoss übernehmen würde.

Stefan Fraefel (Die Mitte) dankt als Postulant für die stadträtliche Zusage. Es ist wichtig, dass man sich immer wieder überlegt, wo die Busse hinfahren sowie halten und was der Preis dafür ist. Aus sicher guten Gründen ist die Ortsbus-Initiative abgelehnt worden. Und doch gibt es schlecht erschlossene Gebiete wie beispielsweise das obere Langhag-Quartier. Er wohnt zwar dort, weiss aber nicht, ob er ein dortiges Busangebot überhaupt nutzen würde. Zwischen dem Altmarkt und Wasserturmplatz und Bahnhof verkehren die Buslinien 70, 71, 76, 78 und in der Nähe auch noch die Waldenburgerbahn. Mit Ausnahme des 71er-Busses verkehren alle erwähnten Busse im Viertelstunden-Takt, was 13 Busverbindungen in die gleiche Richtung bedeutet. Wenn man am Bahnhof Basel zur Schifflände möchte, hat man 16 Verbindungen in der Stunde. Somit haben wir in Liestal auf der besagten Strecke zwischen Bahnhof und Altmarkt doch ein massives Überangebot. Würde es deshalb nicht eher Sinn machen, wenn bspw. der 76er-Bus ins Langhagquartier führen würde? Mit der Verlängerung des 76er-Busses bis zum Bahnhof Frenkendorf würde dieser mit Berücksichtigung von Stand- und Reservezeiten sowie einem Umweg von rund 950 Metern ins Langhagquartier rund 3 – 5 Minuten länger als heute unterwegs sein und dies sollte doch machbar sein. Nach der Postulatsüberweisung könnte die Machbarkeit für eine Buserschliessung ins Langhagquartier sowie die Kostenfolgen noch im Detail geprüft und dann darüber berichtet werden. Zudem ist es nicht unüblich, dass man im öffentlichen Verkehr immer den direkten Weg nimmt. Auch die Abwägung sowie Gewichtung von verschiedenen Interessen wird nötig sein. Sollte die Lösung aber nur mit einem zusätzlichen Bus realisiert werden können, so wäre dieser ganz sicher zu teuer, womit auch seine Idee gestorben wäre.

Michael Durrer (GL) bemerkt, dass die Grüne Fraktion die offensichtlichen Bemühungen nach der Ablehnung der Ortsbus-Initiative anerkennt. Auch mit alle den Vorstössen wird es wohl bei einem Flickwerk bleiben, dennoch wird das Postulat von seiner Fraktion an den Stadtrat überwiesen. Wie viele Vorstösse wird man wohl noch an den Stadtrat überweisen können, bis man für den gleichen Aufwand einen Ortsbus-Testbetrieb hätte finanzieren können?

Patrick Mägli (SP) erklärt als SP-Fraktionssprecher, dass auch von seiner Fraktion die Postulatsüberweisung unterstützt wird, denn es macht wohl wirklich keinen Sinn, dass so viele Busse die gleiche Strecke befahren und die öV-Erschliessung des Langhagquartiers mit einer Buslinien-Anpassung wäre wünschenswert. Gerade die Anbindung des Alters- und Pflegeheims und der Schulhäuser im Frenkenbündten-Gebiet wäre von Vorteil. Die Umsetzung dürfte mit einigen Schwierigkeiten und Kosten verbunden sein, doch eine Prüfung und Berichterstattung durch den Stadtrat im Zusammen mit der Postulatsbeantwortung ist sicher sinnvoll.

Thomas Eugster (FDP) führt als FDP-Fraktionssprecher aus, dass die Lösungsfindung gemäss gemäss Vorschlag des Postulanten anerkannt wird. Diesbezüglich wissen wir aber schon sehr viel und die Amtsstellen sowie Autobus AG sollten nicht unnötig beübt werden. Mit Ausnahme des oberen Teilgebietes ist das Langhagquartier grundsätzlich gut erschlossen. Die erwähnten Buslinien werden mit grossen Bussen befahren und die Verkehrsführung durch die Wohnquartiere ohne Gelenkbusse dürfte schwierig, wenn nicht gar unmöglich sein. Auch die Veloroute dürfte den Bussen in die Quere kommen. Von den Spazierfahrten und längeren Fahrzeiten dürften nicht alle Busbenutzer begeistert sein, denn dass nicht mehr Leute auf den öffentlichen Verkehr umsteigen, wird oftmals mit den langen öV-Fahrzeiten begründet. Seine Fraktion wird die Postulatsüberweisung nicht unterstützen.

Denise Meyer (SVP) äussert sich als SVP-Fraktionssprecherin. Sie habe sich soeben gefragt, wie lange es noch dauern wird, bis die Stadt Stefan Fraefel als Buskoordinator anstellt, denn er beschäftigt die Stadt doch regelmässig mit Bus-Vorstössen. Ihre Fraktion unterstützt das Votum des Vorredners und wird die Postulatsüberweisung ebenfalls nicht unterstützen, zumal es in Liestal noch verschiedene andere Quartiere gibt, die nicht über eine Bushaltestelle vor der Haustüre verfügen.

Domenic Schneider (GLP) bemerkt als Einzelsprecher, dass er nach dem vorgängigen Votum des Fraktionssprecher der Grünen Fraktion doch froh ist, dass nicht noch der Vorschlag für eine finanzielle Unterstützung an die Buserschliessung durch die Bürgergemeinde gemacht wurde.

Stadtrat Daniel Muri hält fest, dass er wirklich kein Buslinien-Spezialist ist und so macht es Sinn, dass der Vorstoss vom Stadtrat und der Verwaltung geprüft und beantwortet werden kann.

Ratspräsidentin Sonja Niederhauser (EVP) stellt fest, dass keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Das Postulat Nr. 2022-117 wird mit 20 Ja-Stimmen gegen 16 Nein-Stimmen an den Stadtrat überwiesen.

NEUE VORSTÖSSE - Begründung

Ratspräsidentin Sonja Niederhauser (EVP) hält fest, dass sich nun Ratsmitglieder, welche neue Vorstösse eingereicht hatten, diese gemäss § 45 des Geschäftsreglements am Schluss der Versammlung noch mündlich begründen können.

Sie stellt nach Umfrage fest, dass davon niemand Gebrauch machen möchte.

Schluss der Sitzung: 19.50 Uhr

Für den Einwohnerrat

Die Ratspräsidentin

Sonja Niederhauser

Der Ratsschreiber

Marcel Jermann